

Schulinternes Curriculum des Schiller-Gymnasiums für das Fach Deutsch im Grundkurs

ab Abitur 2021

(Stand: 8. November 2018)

UNTERRICHTSVORHABEN GK DEUTSCH THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 1	Umfang (Wochenstunden)
1. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in lyrischen Texten zum Thema „unterwegs sein“ aus unterschiedlichen historischen Kontexten (von der Romantik bis zur Gegenwart)	20
2. „Grenzüberwindung durch Toleranz“ – Analyse von Lessings Drama „Nathan der Weise“	30
3. „Hat Sprache Grenzen?“ – Spracherwerb	15
4. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“	25
Summe der Wochenstunden:	90

UNTERRICHTSVORHABEN GK DEUTSCH THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 2	Umfang (Wochenstunden)
1. Möglichkeiten und Grenzen der Informationsdarbietung in verschiedenen Medien (u.a. Soziale Medien)	12
2. „Über gesellschaftliche Grenzen hinaus“ – Analyse eines modernen Dramas aus dem 20. Jahrhundert	15
3. „Sprachbarrieren?!“ – Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Dialekte und Soziolekte)	15
4. Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem aktuellen erzählenden Text (ab 1990): J. Herrmanns Erzählung „Sommerhaus später“ – ein Prosatext der Gegenwart in seinem gesellschaftlichen Umfeld und der Kritik (u.a. in Form einer produktiven Aufarbeitung)	18
Summe der Wochenstunden:	60

Anm.: Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in lyrischen Texten zum Thema „unterwegs sein“ aus unterschiedlichen historischen Kontexten (von der Romantik bis zur Gegenwart)	20 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 1

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:g</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederholung und Vertiefung von Stilmitteln/sprachlichen Mitteln
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 	<p>Absprachen mit der Fachkonferenz:</p>

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>1. Sprache</p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>2. Texte</p> <p>lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt</p>
<p>3. Kommunikation</p> <p>rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>	<p>4. Medien</p>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren ▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen ▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ▪ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren ▪ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen 	<p>Rezeption</p> <p>Produktion</p>
<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p>	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p>

	- „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik zur Gegenwart
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen

<u>Klausur/ Aufgabenart:</u>	<u>Sonstige Überprüfungsformate:</u>
-------------------------------------	---

Aufgabenart I, Typ B

Fokus:

Gedichtvortrag

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
„Grenzüberwindung durch Toleranz“ – Analyse von Lessings Drama „Nathan der Weise“	30 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 2

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen. ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen. 	<p><u>Bezüge zu vergangener und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p>
<p><u>Produktion:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thematisierung der Epochenzuordnung ▪ Thematisierung der Rezeptionsgeschichte ▪ eine oder mehrere Szenen sprachlich umgestalten.

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren. ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. ▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen (von der Aufklärung bis zum 21. Jh.) einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. ▪ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeptionen und Interpretationen reflektieren. ▪ die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren. ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. ▪ sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren.	
--	--

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lessing: „Nathan der Weise“ ▪ Verfilmung einer Bühneninszenierung 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p> <p>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> - u. a. Nathan der Weise (G. E. Lessing)
--	--

<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen</p>	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Typ I A oder B (vergleichende Analyse literarischer Texte) oder IV (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <p>Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung</p>

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
„Hat Sprache Grenzen?“ – Spracherwerb	15 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 3

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</p>
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. 	<p>Absprachen mit der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einübung textgebundener und freier Erörterung

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>1. Sprache</p> <p>Spracherwerbsmodelle</p>	<p>2. Texte</p> <p>komplexe Sachtexte</p>
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p> <p>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, ▪ grundlegende Modell zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlich Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
3. Kommunikation	4. Medien
	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren
<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte aus „TTS“ und der „Einfach Deutsch“ Reihe 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p>

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>II A oder B oder III A (Erörterung von Sachtexten)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erörterung eines Sachtextes ▪ Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien ▪ Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“	25 Wochenstunden	Q1 UV Nr. 4

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p><u>Rezeption:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederholung wesentlicher Begriffe der Erzähltechnik ▪ Judith Herrmann „Sommerhaus, später“ → z.B. Figurengestaltung, sprachliche Gestaltung, Erzähltechnik, z.B. Erzähleinsteige
<p><u>Produktion:</u> Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>1. Sprache</p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>2. Texte</p> <p>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p>
<p>3. Kommunikation</p> <p>Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>	<p>4. Medien</p> <p>filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) → hier möglich; alternativ auch bei anderen Erzähltexten und im Drama</p>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte analysieren <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern (auch im Zusammenhang mit einem anderen Unterrichtsvorhaben möglich). <p>Produktion</p>

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u> Heinrich von Kleist: „Die Marquise von O...“</p>	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten - u.a. als epische Kurzformen: Die Marquise von O.... (H. v. Kleist)</p>
---	--

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u> Aufgabenart I, Typ A oder Aufgabenart II, Typ B (im Abgleich mit Klausur/U-Reihe zum modernen Drama bzw. Erzählung)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u> <u>Fokus:</u> Referate</p>

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Möglichkeiten und Grenzen der Informationsdarbietung in verschiedenen Medien (u.a. auch Soziale Medien)	12 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 1

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen, ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen, ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</p>
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden, ▪ selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren. 	<p>Absprachen mit der Fachkonferenz:</p>

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Sachtexte
<p>3. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ▪ rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<p>4. Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, ▪ den Unterschied zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, ▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, ▪ verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, ▪ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.
<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u>	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u>

LEISTUNGSBEWERTUNG
Aufgabentyp/ Überprüfungsformen

Klausur/ Aufgabenart:

Aufgabenart Typ II A oder B, Aufgabenart Typ III A oder
Aufgabenart Typ IV

Sonstige Überprüfungsformate:

Fokus:

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
„Über gesellschaftliche Grenzen hinaus“ – Analyse eines modernen Dramas aus dem 20. Jahrhundert	15 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 2

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen, ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens: Lessings Drama „Nathan der Weise“</p>
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten. ▪ Formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<p>Absprachen mit der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dramentheorie muss behandelt werden (z.B. offenes/ geschlossenes Drama; Freytagsches Dramenschema). ▪ eine moderne Position zum Theater muss thematisiert werden, z.B. Brechts Konzept des epischen Theaters (Verfremdungseffekt etc.) oder absurdes Theater (Beckett). ▪ Miteinbezug einer aktuellen Inszenierung (wenn möglich) ▪ Grundzüge der Gesprächsanalyse sollen eingeübt werden.

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. ▪ Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren. ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, ▪ strukturell unterschiedliche dramatische und epische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, ▪ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen (von der Aufklärung bis zum 21. Jh.) einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren. ▪ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten. ▪ Komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. ▪ sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren. ▪ Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.

Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten.	
--	--

<p><u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ z.B. Brecht: „Leben des Galilei“ oder Beckett: „Warten auf Godot“ ▪ ggf. Verfilmung einer Bühneninszenierung ▪ 	<p><u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u></p>
--	---

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/ Überprüfungsformen	
<p><u>Klausur/ Aufgabenart:</u></p> <p>Typ I A (Analyse eines literarischen Textes ggf. Mit weiterführendem Schreibauftrag) oder II A (Analyse eines Sachtextes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p><u>Sonstige Überprüfungsformate:</u></p> <p><u>Fokus:</u></p> <p>Analyse eines literarischen Textes/ einer medialen Gestaltung</p>

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
„Sprachbarrieren?!“ – Sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Dialekte und Soziolekte)	15 Wochenstunden	Q2 UV Nr. 3

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG
<p><u>Rezeption:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. ▪ Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u></p>
<p><u>Produktion:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. ▪ verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden. 	<p><u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrsprachigkeit bildet einen Schwerpunkt

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachgeschichtlicher Wandel ▪ Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<p>2. Texte</p> <p>komplexe Sachtexte</p>
<p>3. Kommunikation</p> <p>sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>	<p>4. Medien</p>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler sollen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u. a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, ▪ Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen. ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, ▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden. ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung von Visualisierungen darstellen.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechende überarbeiten
<u>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</u>	<u>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS</u>

▪ Texte aus „TTS“ oder „Einfach Deutsch“ - Sprachenreihe	Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte und Soziolekte
---	---

LEISTUNGSBEWERTUNG
Aufgabentyp/ Überprüfungsformen

Klausur/ Aufgabenart:

II A (Analyse eines Sachtextes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder **II B** (vergleichende Analyse von zwei Sachtexten)

Sonstige Überprüfungsformate:

Fokus:

- Erörterung eines Sachtextes
- Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien
- Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts
- Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation

<u>Thema</u>	<u>Umfang/ Zeitplanung</u>	<u>Jahrgangsstufe</u>
Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen in einem aktuellen erzählenden Text (ab 1990): J. Herrmanns Erzählung „Sommerhaus später“ – ein Prosatext der Gegenwart in seinem gesellschaftlichen Umfeld und der Kritik (u.a. in Form einer produktiven Aufarbeitung)	18 Wochenstunden	Q 2 UV Nr. 4

<u>Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS</u>	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 25f.)	VERNETZUNG Grenzerfahrungen - Grenzüberschreitungen
<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen 	<u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/ Methoden fachlichen Lernens:</u>
<p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren 	<u>Absprachen mit der Fachkonferenz:</u>

<u>INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u>	
1. Sprache	2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption</p> <p>Produktion</p>	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen ▪ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammen-führen ▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich beurteilen <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufarbeitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten ▪ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten.
GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)	Orientierung an VORGABEN DES ZENTRAL-ABITURS
<p>J. Hermann: Sommerhaus später</p>	<p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: <i>u.a. als epische Kurzformen: Sommerhaus, später (J. Hermann, Titelerzählung des gleichnamigen Erzählbands)</i></p>

LEISTUNGSBEWERTUNG
Aufgabentyp/ Überprüfungsformen

Klausur/ Aufgabenart:

Aufgabenart I bis IV (je nach Schwerpunkten in den anderen Klausuren der Qualifikationsphase)

Sonstige Überprüfungsformate:

Fokus: